

Andacht Buderich 15.11.2020 - Leseblatt

Geläut und Begrüßung

Wir grüßen Sie herzlich aus der Budericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

Wochenpsalm 50

Liebe Zuhörende, heute ist Sonntag, der 15.11.2020. In Psalm 50 wird eine große Gefahr beschrieben und eine persönliche Hilfe zugesagt. Wenn Gott kommt, kann „fressendes Feuer“ vor ihm her gehen. Doch auch dann gilt seine Zusage: **Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du wirst mich preisen.**

Liedverse:

Wort, das lebt und spricht, wenn die Wörter schweigen;

Wort, das wächst und blüht, wenn die Sprüche welken,

... komm durchs Buch der Bücher, das in allen Sprachen Hoffnung in die Welt bringt. ... schreib ins Buch des Lebens ein mit deiner Handschrift unser aller Namen.

Andacht zu Lk 16, 1-8(9)

Jesus erzählt folgende Geschichte. Ein Großbauer lässt seinen Hof von einem Verwalter managen. Der wirtschaftet nebenbei kräftig in die eigene Tasche. Kurz bevor das auffliegt, erlässt er denen, die riesige Abgaben schulden, mal eben die Hälfte. Dafür, so hofft er, werden sie ihm Unterschuldf geben nach seinem Rauswurf.

Jeder Zuhörer hofft, wie sowas rechtschaffen ausgeht: Der Großgrundbesitzer macht mit dem Prokuristen kurzen Prozess, weil er ihn ausgenommen hat wie eine Martinsgans. Der verliert sein Vermögen, seine Familie gerät in Schande und er landet für immer im Knast. Doch Jesus verblüfft mit einem anderen Ausgang der Geschichte. Dabei lobt der Großbauer den Veruntreuer, und zwar ausdrücklich wegen seiner Klugheit. Und Jesus fügt noch eine Empfehlung an für den großen Gerichtstag Gottes, indem er sagt:

Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Zur Ehrenrettung könnten wir sagen: Okay, jeder Milliardär kann ein paar Millionen verkraften, und dem schlitzohrigen Verwalter ging es zuletzt doch nicht nur um Profit, sondern um nachhaltige Beziehungen. Aber was können wir tatsächlich tun für unsere ewige Seligkeit? Und was vorher, da doch offensichtlich „der ungerechte Mammon zu Ende geht“? Viele Krisen rasen auf uns zu wie fressendes Feuer. Gott hat Rettung und Gnade zugesagt, aber was bedeutet das für unsere Strategien? Wie können wir ohne Falsch sein wie die Tauben und dabei klug wie die Schlangen?

Für den Verwalter war die nächste Zukunft ungewiss und die Ewigkeit nebulös. Deswegen probierte er Risikobereitschaft und Weitsicht. Er verdrängte die Zukunft nicht, er wurde Realist und wagte einen partiellen Schuldenerlass. Das war seine Art, eine für alle erträgliche Zukunft einzustielen.

Jedoch können und sollen wir sein Verhalten nicht „1 zu 1“ kopieren. Doch so, wie Jesus die Episode zuspitzt, fragt Gott uns, wie mutig und wie einfallsreich wir unser Leben gelebt haben. Für uns gilt: Ein in seinem Sinn gewagtes Leben gibt es nicht ohne Scheitern und Blessuren. Und wir werden uns wundern, wieviel Verständnis er dafür hat. Amen

Liedvers:

Wort, das lebt und spricht, wenn die Wörter schweigen; Wort, das wächst und blüht, wenn die Sprüche welken, lass auch uns dein Brief sein, der in vielen Zeichen deiner Liebe Raum gibt.

EG 592; Text: Dieter Trautwein 1979, Melodie Oskar Gottlieb Blarr 1979

Segen und Geläut

Ihre Budericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Orientierung und Motivation. Auf Wiederhören.

Manfred Mielke, Pfr. i.R.